

Online Magazin IAB -

Erwerbszuwanderung aus D und sollte gestärkt wer

8. Februar 2020 Bernd Fitzenberger Prof. Bernd Fitzenberger
Matthes, Annette Röhrig, Katrin Grau, Ute Leber, Barb



Uns droht aus verschiedenen Gründen eine wachsende Lücke im Arbeitsmarkt, die weder die Steigerung der inländischen Erwerbskraft noch die Zuwanderung aus anderen EU-Staaten, noch die Erwerbspotenziale der Zuwanderer aus anderen EU-Ländern werden, könnte und sollte mehr Erwerbszuwanderung aus anderen EU-Ländern nach Deutschland dazu beitragen, diese Lücke zu schließen. Um den Arbeitsmarkt attraktiver zu machen, müssen die bestehenden

Der demografische Wandel hat den deutschen Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren um 390.000 Menschen mehr aus dem Arbeitsmarkt nachrücken. Angesichts des Übergangs der Babyboomer in den Ruhestand und der Entwicklung in den nächsten Jahren werden die Erwerbspotenziale der Zuwanderer aus anderen EU-Ländern

alterungsbedingt um 400.000 Personen zurückgehen steigenden Erwerbsquoten der Frauen und der Ältere

Bislang haben Nettozuwanderung und der Anstieg der alterungsbedingten Rückgänge mehr als ausgeglichen. Das Erwerbspersonenpotenzial dadurch noch um 175.000 Personen entwarnung. Trotz des wachsenden Erwerbspersonenpotenzials ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch den demografischen Wandel längerfristig noch deutlich verschärfen. Zum einseitigen Wachstum der Wirtschaft und Arbeitsmarkt durch die Demografie, Dekarbonisierung und Digitalisierung weiter stark verändert werden. [Zudem kann die Erwerbsnachfrage](#), weil die Erwerbszwecke bislang nur in begrenztem Umfang durch die inländische Erwerbsbeteiligung an Grenzen stoßen

Die durch Digitalisierung und Dekarbonisierung bedingte Entwicklung, dass sich die Anforderungen in der Arbeitswelt ändern, sowie berufliche und manchmal auch regionale Mobilitätsanforderungen verschärft die damit einhergehenden Herausforderungen. Waren 2011 erst 9,7 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten über 50 Jahre alt, waren es 2021 schon rund 22,4 Prozent, Tendenz weiter ansteigend. Weiterbildung mit dem Alter ab, und in einem sich verändernden Umfeld [Erwerbsperspektiven](#) beliebig schnell in neuen Beschäftigungsfeldern besteht die Gefahr einer [Arbeitskräftelücke](#) und [Mangel an Fachkräften](#)

Die Erwerbszuwanderung aus Drittstaaten: Wachsende Fachkräftelücke zu decken

Da die Steigerung der inländischen Erwerbsbeteiligung von bis zu 400.000 Personen pro Jahr notwendig, konstant zu halten. Um dies zu erreichen, müsste jährlich deutlich mehr als eine Million Erwerbspersonen wieder viele Menschen Deutschland. Obwohl Freizügigkeit aus anderen EU-Staaten ebenfalls an Grenzen stoßen und mit der wirtschaftlich besseren Entwicklung in diesen Ländern. Daher ist eine hohe gesteuerte Zuwanderung

sinnvoller Weg, um den Fachkräftebedarf zu decken, ist die Zuwanderung im beschränkten Umfang statt. In der ersten Hälfte der 2010er Jahre kamen 100.000 Personen pro Jahr, stieg dann bis 2019 auf etwas über 200.000. 2020 trat das Fachkräfteeinwanderungsgesetz zur Kraft, doch es konnte aufgrund der Covid-19-Pandemie nur ein Bruchteil aus dem Jahr 2022 zeigen: Nur etwa 30.000 Personen kamen im Corona-Jahr zu Erwerbszwecken ein.

Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass die Zuwanderung nur einen sehr kleinen Beitrag zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes leistet. Der überwiegende Teil der Zuwanderung besteht nach wie vor aus EU-Bürgern, die zu einem gewichtigen Teil als Erwerbsmigranten einreisen (lesen Sie hierzu [netien v2 02/23 mirtschke/berner/bruecker und](#)

Letztere orientiert sich jedoch nicht am Arbeitsmarkt, sondern bei der Integration zudem häufig hohe Hürden überwinden müssen. Fluchtgeschichte, des niedrigen Qualifikationsniveaus und der geringen Sprachkenntnisse bedürfen daher spezieller Unterstützung. Die Integration erfolgt erst mit großer zeitlicher Verzögerung am Arbeitsmarkt. Laut [Bundagentur für Arbeit](#) (2013 und 2016 nach Deutschland) sind 61 Prozent der Zuwanderer nach mehr Jahren (2022 von 27 Prozent nach [Kölsch und anderen verfassten](#)). [Beitrag im IAB-Forum](#)

Ähnlich hohe Beschäftigungsquoten wie unter den EU-Zuwanderern sind auch unter zugewanderte Erwerbspersonen aus den EU-Staaten, Malta, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei und den westbalkanischen Ländern Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Serbien, die alle nicht EU-Mitglieder sind. Die Weisung der Bundesagentur für Arbeit setzt voraus, eine Mindestvoraussetzung für die Beschäftigungsquote beträgt in den ersten beiden Jahren nach der Zuwanderung und auch nach vier Jahren liegt sie noch immer bei 50 Prozent. In den neuen EU-Staaten beträgt die Beschäftigungsquote bei der Arbeitsuchendmeldung in Deutschland [IABmer](#) (2022) [Forschungsbericht 23/2022](#). [v Amg](#) [Das](#) [sich](#) [t](#) [Ad](#) [uri](#) [tess](#) [eun](#) [dz](#) [ad](#)

Ampel - Regierung die gesteuerte erwerbsbezogene Z

Die derzeitigen Zuwanderungsregeln

Die Erwerbsmigration nach Deutschland wird seit Mindestanforderungen gesteuert. Die wichtigsten Hochschul- oder Berufsabschluss, eine Gleichwert beziehungsweise eine Vergleichbarkeitsprüfung der Arbeitsbedingungen und die Arbeitsmarktprüfung. Mindesteinkommen vor. Weiterhin bestehen Sonderregelungen (Beispiel Westbalkanregelung) oder für Maßnahmen bestehen in der Überwachung der Lohnzahlung Sprach- und Bildungsangeboten, um die Integration

Die geringe Erwerbsmigration aus Drittstaaten nach den Auswirkungen des geltenden Rechts geschuldet sein. angenommen werden. So sind die deutschen Ausbildung vergleichbar und führen deshalb bei der Gleichwert. Außerdem sind der Verwaltungs- und Zeitaufwand hoch. Abschlüssen und zur Einreise zwecks Arbeitssuche. Regelungen zu intransparent.

Angesichts des hohen Arbeitskräftebedarfs auch bei den Voraussetzungen, wird auch ein verstärkter Zuzug ohne. Dagegen sprechen auf der einen Seite die hohen Kosten für die Aufnahme ohne abgeschlossene Berufsausbildung und die hohen Kosten für die Ausbildung. Auf der anderen Seite Vorliegen einer Arbeitsplatzzusage ohne weitere. aufenthaltsrechtliche Restriktionen sogar zu unvertretbaren Leistungsbezugsrisiken führen können.

Die Reformvorschläge der Bundesregierung nicht aus

Die aktuellen Reformvorschläge der Bundesregierung zu den Einwanderungsweegen vor. Zum einen könnte dann ein qualifizierten Berufs- und Hochschulabschlüssen Abschlüsse erfolgen, sofern die Personen eine Gehaltsgrenze überschreiten. Auch sollen die Gehaltsschwelle ist sinnvoll, einen Zuzug mit Arbeitsplatzzusicherung ermöglichen, wenn die Qualifikationen und die Berufstätigkeit auszuüben, und eine angemessene Entlohnung zu erwarten ist. Ein Punktesystem ein Kontingent für ausländische Bewerberinnen und Bewerber in Deutschland eine Arbeit suchen dürfen, wenn bestmögliche Voraussetzungen erfüllt sind. (aktuellem Stand der Vorschläge soll es bei Vorliegen der vorgesehene Punkte fallen mit der Reihenfolge):

- Die berufliche Qualifikation entspricht schon dem Hochschulabschluss und nur Anpassungsqualifizierungen sind erforderlich.
- Gute Deutschkenntnisse oder mindestens dreijährige Deutschkenntnissen
- Mindestens zweijährige Berufserfahrung oder wenn die Person als 35 Jahre ist
- Jemand hat sich schon mindestens sechs Monate in Deutschland aufgehalten oder nicht älter als 40 ist oder kann eine Person bei der Integration in die deutsche Arbeitsmarkt und Gesellschaft hilft.

Wenn eine bestimmte Punktzahl erreicht wird, kann zunächst bis zu einem Jahr die Arbeitssuche und die Ausgestaltung des Punktesystems für die Chancenkontingente.

Sinnvoll wäre es hier, ebenfalls Englischkenntnisse als Weltsprache ist. Mit guten Englischkenntnissen die Erwerbstätigkeit in Deutschland auszuüben. Alle Betriebe stärker internationalisieren, um einen Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften mit guten Deutschkenntnissen zu ermöglichen.

Auch sehen die aktuellen Vorschläge keine deutlich reglementierte Berufe vor, obwohl in zahlreichen im medizinischen Bereich. Hier sollte geprüft werden vereinfacht werden können, wie einschlägige Berufe oder eine Erwerbstätigkeit auf Probe erlaubt werden Deutschland zu ermöglichen. Zum einen kann somit der deutschen Arbeitsmarkt genutzt werden insbesondere das Sammeln von Berufspraxis in Deutschland und damit idealerweise kann dann nach einer gewissen Zeit erworben werden.

Fazit

Angesichts der alterungsbedingten Schrumpfung der deutschen Arbeitskräfte und der Herausforderungen der wirtschaftlichen Transformation bestehenden Fach- und Arbeitskräfteengpässe künftige inländische Erwerbsbeteiligung kommt der Zuwanderung um das Erwerbspersonenpotenzial längerfristig zu. Die Zuwanderung aus Drittstaaten zu Erwerbszwecken auf Grundlage der aktuellen Reformpläne der Bundesregierung sehen eine Arbeitsplatzzusage sowie Kriterien für einen erleichterten Zugang. Reformansätze sind sinnvoll, sie bedürfen aber der Berücksichtigung der Englischkenntnisse den Zugang in den deutschen Arbeitsmarkt. Hürden für den Zugang in reglementierte Berufe über die Erwerbstätigkeit auf Probe ermöglicht werden.

Wegen der großen Zahl an Geflüchteten aus der Ukraine ist deutlich an. Dabei stellen Frauen beziehungsweise Kinderbetreuung sicherzustellen, dann dürften viele Geflüchtete finden denn ihr formaler Bildungs- und Qualifikationsstand. [Forschungsbericht 24/2022](#) von GILBERT HEIRICH und BIRGITTE KÜCKNER (IAB) und Arbeitskräftebedarf nicht systematisch und gesichert werden. Die gezielte und nachhaltige Integration ist perspektivisch sinnvoll.

In aller Kürze

- Fach- und Arbeitskräfteengpässe dürften sich auf lange Sicht verschärfen.
- Geflüchtete aus der Ukraine haben bei geeigneter Beschäftigungschancen. Gleichwohl kann der Arbeitsmarkt dauerhaft durch die Zuwanderung von Geflüchteten belastet werden.
- Neben der Steigerung der inländischen Erwerbsleistung zu Erwerbszwecken eine Schlüsselrolle zu, um konstant zu halten. Da auch in anderen EU-Staaten verstärkt aus Drittstaaten kommen müssen.
- Aktuelle Reformvorschläge zur Steigerung der Erwerbsleistung des Zuzugs mit Arbeitsplatzzusicherung vor. Diese Reformansätze zielen darauf ab, dass auch gute Englischsprachkenntnisse den Zuzug erleichtern. Zudem sollte der Zugang in reguläre Erwerbstätigkeit auf Probe erwogen werden.

Literatur

- Adunts, David; Brücker, Herbert; Fendel, Tanja; Regina Gertel (2022): [Bericht über die Erwerbsmigration in Deutschland](#). BAMF - Forschungsdatenzentrum (2022): [Zusammenfassung des 1. Forum zur Erwerbsmigration 2022](#). [Volltext](#)
- Brücker, Herbert; Mosyakova, Yuliya (2023): [Medien und Integration für den Mediendienst Integration](#). BAMF - Forschungsdatenzentrum (2023): [Zusammenfassung des 2. Forum zur Erwerbsmigration 2023](#). [Volltext](#)
- Brücker, Herbert; Ette, Andreas; Grabka, Markus; Spieß, Katharina C.; Zinn, Sabine; Bujard, Martin; Amrei, Miliewski, Nadja; Naderi, Robert; Sauer, Manuel; Tani (2022): [Die Erwerbsmigration der Ukraine in Deutschland](#). IAB - Forschungsbericht Nr. 24.

Gartner, Hermann; Hellwagner, Timon; Hummel, Mar
Enzo; Zika, Gerd (2020) [Drohrede des Arbeitsmarktes](#). IAB-Kurzbericht Nr. 15.

Kosyakova, Yuliya; Gundacker, Lidwina; [Salimati](#)
[Integration in Germany: refugee women](#)

Bild: Robert Knerschke/stock.adobe.com

[doi:10.48720/IAB.F00.20230208.01](#)

Zitationshinweis

Autor Bernd Fitzenberger Prof. Bernd Fitzenberger
Matthes; Annette Röhrig; Katrin Grau; Ute Leber;
aus Drittstaaten könnte und sollte gestärkt werden
<https://iab-forum.de/erwerbsszuwanderung-aus-dritt>
Abrufdatum: 6. March 2026

Lizenzhinweis

Diese Publikation ist unter folgender Creative-C
Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 Intern
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/d>